

Erfassung und Vernetzung historischer Orte und Personen in historischen Texten - eine exemplarische Studie zum Werk Dimitrie Cantemirs (1673-1723)

Alptug Güney, Cristina Vertan

Universität Hamburg

Die massiven Digitalisierungsaktivitäten in den letzten Jahren haben dazu geführt, dass viele historische Werke nun in elektronischer Form, als Scans mit entsprechenden Metadaten oder sogar komplett in TEI (Text Encoding Initiative) erfasst wurden. Für moderne Texte (Zeitungen, Blogs) werden Text Mining und sprachtechnologische Verfahren eingesetzt, um sogenannte „Named Entities“ zu identifizieren, annotieren und mit Registern und/oder Geokoordinaten zu verlinken.

Für historische Texte ist das Problem aus verschiedenen Gründen viel komplizierter:

- Manche geographische Positionierungen werden nur vermutet. Die Orte existieren z.B. nicht mehr, also ist eine Verlinkung mit Geokoordinaten praktisch unmöglich;
- Die Namen wurden im Laufe der Geschichte ständig geändert (etwa aufgrund der politischen Transformationen);
- Für viele Orte gab es metaphorische Ausdrücke
- Die historischen Karten sind selbst unzuverlässig;
- Bei Personen kennt man Geburts- und Todesangaben häufig nicht oder man ist sich dieser Angaben nicht sicher. Auch ihre Namen können variieren, manchmal kommen dazu metaphorische Beschreibungen.

Die Situation für Osteuropa ist besonders prekär, da einerseits politische Veränderungen häufig vorkamen, die Forschungen erschwerten, und andererseits kartographische Materialien und Personenregister rar sind.

In diesem Beitrag werden wir erklären, wie ein semantisches Netzwerk von Orten und Personen für die europäischen Regionen des Osmanischen Reiches aufgebaut werden kann. Wir unterscheiden zwischen festen Konzepten (z.B. Berg, Fluss, Insel) und historischen Kontexten. Ein geographisches Konzept kann dadurch in mehreren historischen Konzepten abgebildet werden. Dabei wird eine Ressource hergestellt, die für hermeneutische und computergestützte Analysen verwendet werden kann.

Das Material besteht aus den historischen Werken des Universalgelehrten Dimitrie Cantemir. Dimitrie Cantemir (1673-1723) war einer der führenden Intellektuellen seiner Zeit. An der Schwelle der frühen Aufklärung beschäftigte er sich in der Moldau, im Osmanischen und dem Russischen Reich mit der Philosophie, Musikologie, Geschichte und Kartographie. Er verfasste Bücher auf Lateinisch, Rumänisch, Griechisch und Türkisch. Sowohl in Istanbul als auch in St. Petersburg und Moskau befand er sich mit seinen Kompetenzen in unmittelbarer Nähe der Hofkreise.

Das Werk „*Historia incrementorum atque decrementorum Aulae Othomanicae*“ stellt sein opus magnum dar und markiert den Anfang der modernen wissenschaftlichen Studien über das Osmanische Reich. Das Werk wurde im Jahre 1716 vollendet und im Jahre 1734-1735 ins Englische übersetzt. Diese englische Übersetzung stellte später aufgrund der Nichtverfügbarkeit des lateinischen Originals die Vorlage für die französische (1743) und deutsche (1745) Übersetzung dar.

Obwohl dieses Werk in der Geschichtsschreibung ein Meilenstein war, wurde es nicht ausreichend bearbeitet. Dieses Werk bereitete den Weg für die wissenschaftliche Disziplin der Osmanistik vor. Cantemirs Methodologie und seine Bewertungen bzw. Interpretationen der osmanischen Quellen waren lange Zeit Wegweiser für die Historiker, die über das Osmanische Reich arbeiten wollten.

Im Rahmen des Projektes HerCoRe¹ annotieren wir die deutsche Ausgabe dieses Werkes mit dem Titel „Geschichte des osmanischen Reichs nach seinem Anwachsen und Abnehmen“ im digitalen Bereich. Zur Untersuchung der Zuverlässigkeit des Werkes kombinieren wir die hermeneutischen Ansätze und Methoden mit der Informatik. Es wird angestrebt, die Vagheit und Ungenauigkeit in die Annotationen und Interpretations-Engines einzubeziehen sowie die automatische Erkennung von vagen Ausdrücken zu ermöglichen.

Literatur

(Cantemir 1771) Cantemir, Dimitrie, 1771, Beschreibung der Moldau, Faksimiledruck der Originalausgabe von 1771, Frankfurt und Leipzig

(Cantemir 1745) Cantemir, Dimitrie, Geschichte des osmanischen Reichs nach seinem Anwachsen und Abnehmen, 1745, Herold, Hamburg

(Vertan and v. Hahn 2014) Vertan, Cristina and v. Hahn, Walther, 2014, Discovering and Explaining Knowledge in Historical Documents, In: Kristin Bijnadottir, Stewen Krauwer, Cristina Vertan and

¹ Projekt finanziert durch die Volkswagen Stiftung in Rahmen des Calls „Mixed Methods in Humanities“

Martin Wyne (Eds.), Proceedings of the Workshop on “Language Technology for Historical Languages and Newspaper Archives” associated with LREC 2014, Reykjavik Mai 2014, p. 76-80.